

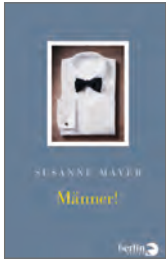
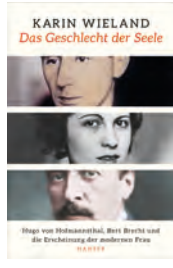
Auf Wiedervorlage: Vicki Baum

Sandra Richter und Julia Franck am 8. November

november 2017

2. donnerstag 20 h

Sind Männer tatsächlich zärtlich, zumindest mit Hunden? Und ist das Bild der modernen Frau wirklich im Theater des frühen 20. Jahrhunderts entstanden? Letzteres ist die These der Ideenhistorikerin Karin Wieland (»Das Geschlecht der Seele. Hugo von Hofmannsthal, Bert Brecht und die Erscheinung der modernen Frau«, Hanser). Davor hat sie die vielbeachtete Doppelbiographie der Künstlerinnen Marlene Dietrich und Leni Riefenstahl veröffentlicht.



Sachbücher im Gespräch: Reden wir über Geschlechter
Mit **Susanne Mayer** und **Karin Wieland**
Moderation: **René Auigah** und **Jens Bisky**

Den – mitunter schreiend komischen – Blick auf die Herren nimmt an diesem Abend die Kulturreporterin und Literaturkritikerin Susanne Mayer ein (»Männer!«, Piper Verlag), die Redakteurin bei der Wochenzeitung DIE ZEIT ist. In diesem Gespräch treffen Männerbilder auf Frauenbilder, eine gelehrte Studie auf ein humorvolles Geschenkbuch sowie zwei gewitzte Autorinnen auf zwei männliche Moderatoren: René Auigah (Deutschlandfunk Kultur) und Jens Bisky (Süddeutsche Zeitung). Ein Mitschnitt des Abends wird am 5. November von 00:05 bis 1:00 vom Deutschlandfunk Kultur gesendet. Eintritt 8 € / 5 €

3. freitag 20 h



Der Berliner Preis für Literaturkritik wird 2017 an Tobias Lehmkühl verliehen. In der Begründung der Jury heißt es: »Literaturkritik, wie er sie versteht, scheut nicht die Auseinandersetzung, sondern blickt so analytisch wie pointiert auf literarische Werke. Das Spektrum seiner Interessen ist weit und offen für Entdeckungen abseits ausgetretener Pfade. Er bereichert die Literaturkritik mit seinem eigenwilligen Ton und

Berliner Preis für Literaturkritik 2017
Preisverleihung an **Tobias Lehmkühl**
Laudatio: **Jens Bisky**
Mit Empfang im Anschluss

eröffnet ihr neue Perspektiven.« Der von Jörg A. Henle gestiftete Preis ist mit 10.000 Euro dotiert und wird alle zwei Jahre verliehen, dieses Jahr zum achten Mal. Der Jury gehörten Kerstin Hensel, René Zucker, Andreas Rötzer, Florian Höllerer und Ulrich Janetzki an. Die Preisträgerinnen und Preisträger der Vorjahre waren Andrea Köhler (2003), Ursula März (2005), Ijoma Mangold (2007), Stefan Zweifel (2009), Joseph Hanimann (2011), Lothar Müller (2013) und Daniela Strigl (2015). Eintritt frei

6. montag 20 h

Drei der fünf für die Shortlist des Schweizer Buchpreises 2017 nominierten Autorinnen und Autoren machen Station im LCB. Martina Clavadetschers Roman »Knochenlieder« (Edition Bücherlese) erzählt die Geschichte von vier Aussteigerfamilien und entwirft dabei das Bild einer Welt im Ausnahmezustand. Urs Faes' »Halt auf Verlangen. Ein Fahrtenbuch« (Suhrkamp) ist eine fragmentarische Autobiografie in der gewohnt dichten, poetischen Sprache dieses Schriftstellers. Lukas Holliger hat mit »Das kürzere Leben des Klaus

Schweizer Buchpreis 2017
Die Nominierten
Martina Clavadetscher, Urs Faes
und **Lukas Holliger in Lesung und Gespräch**
Moderation: **Philipp Theiso**



Halm« (Zytlogge Verlag) nicht nur einen Basel-Roman geschrieben, sondern auch ein tollkühnes Prosamanöver vollführt: Ein Erzähler heftet sich an die Fersen eines Mannes, um ihn nach und nach aus seinem Leben zu drängen. Der Zürcher Literaturwissenschaftler Philipp Theiso moderiert. Im Anschluss lädt die Schweizer Botschaft zu einem Apéro. In Zusammenarbeit mit dem Schweizer Buchhändler- und Verleger-Verband SBVV. Mit freundlicher Unterstützung der Stiftung Pro Helvetia und der Schweizerischen Botschaft Berlin. Eintritt frei

Das Werk
Peter Bichsel in Lesung und Gespräch
Gesprächspartnerin: **Sieglinde Geisel**

In unserer Veranstaltungsreihe »Das Werk« geht es nicht um einzelne Bücher, sondern vielmehr um einen spielerischen Ritt durch ein Gesamtwerk. Einen solchen unternimmt Peter Bichsel an diesem Abend gemeinsam mit Sieglinde Geisel, Gründerin von »tell - Magazin für Literatur und Zeitgenossenschaft«. Die Anfänge von Peter Bichsels Schreiben rühren auch an die Anfänge des LCB. Hier nahm Bichsel 1964 an der Werkstatt »Prosaschreiben« teil und schrieb das Eingangskapitel des Gemeinschaftsromans der Gruppe (»Das Gästehaus«, 1965). Bekannt wurde er kurz darauf



7. dienstag 20 h

mit seinem Band von Kurz- und Kurzestgeschichten »Eigentlich möchte Frau Blum den Milchmann kennenlernen« (1965), dem Roman »Die Jahreszeiten« (1967), der mit dem Preis der Gruppe 47 ausgezeichnet wurde, sowie mit den »Kindergeschichten« (1969). Ebenfalls 1969 erschien »Des Schweizers Schweiz«, eine erste Sammlung von Kolumnen und Aufsätzen. Dass Bichsel dem Genre der Kolumne bis zu seinem 80. Geburtstag die Treue hielt, bezeugt das zuletzt erschienene Buch »Über das Wetter reden« (Suhrkamp, 2015), Kolumnen 2012-2015. Eintritt 8 € / 5 €

8. mittwoch 20 h



Vicki Baum steht im Mittelpunkt des Abends, wiedergelesen von der Literaturwissenschaftlerin Sandra Richter und der Autorin Julia Franck. Wer »Babylon Berlin« beschwört, muss die Romane Vicki Baums kennen. Die jüdische Bestsellerautorin schilderte den »Tanz auf dem Vulkan« im Berlin der 1920er und 30er Jahre. Angezogen von der Filmindustrie emigrierte sie in die USA, vertrat einen militanten Humanismus, hielt politische Reden gegen NS-Deutschland und geriet durch das Urteil der Nazis, sie schreibe rassenfeindlichen Kitsch, hierzulande in Vergessenheit. Als Klassikerin der Neuen Sachlichkeit und Star-

Auf Wiedervorlage: Vicki Baum
Sandra Richter, Julia Franck
Gespräch, Lesungen, Filmausschnitte

autorin Hollywoods aber schrieb sie Weltliteraturgeschichte – eine Geschichte, die noch zu entdecken ist. In diesem Sinne beschäftigt Sandra Richter (Universität Stuttgart) sich auch in ihrer neuen »Weltgeschichte der deutschen Literatur« (C. Bertelsmann) mit Vicki Baum. Von mehr als einem Jahrtausend Dichtung macht sie die unterschiedlichen Einflussfaktoren in den jeweiligen Epochen transparent. An dem Abend werden auch Ausschnitte aus dem Hollywoodfilm »Grand Hotel« zu sehen sein. Eintritt 8 € / 5 €

14. dienstag 20 h

An diesem Abend lesen zwei Hausgäste des LCB aus ihren Werken und sprechen in persönlicher Atmosphäre über ihre aktuelle und zukünftige Arbeit. In den Gedichten des luxemburgischen Lyrikers, Journalisten und Übersetzers Tom Nisse werden soziale, politische und ökologische Konflikte behandelt. Fragmentierte Erinnerungen und Reflexionen über Freiheit, zwischenmenschliche Begegnungen und künstlerisches Zusammenspiel werden ihnen gegenübergestellt. Jérôme Netgen übersetzte eine Auswahl der Gedichte ins Deutsche, 2012 sind sie als Sammelband (»Dass

Hausgäste
Tom Nisse
und **Triyanto Triwikromo**
in Lesung und Gespräch



ich dich so beschnuppere«, parasitenpresse) erschienen. Der indonesische Autor Triyanto Triwikromo ist in seinem Heimatland für sein sozialkritisches Schreiben bekannt. Seine Texte tragen fantastisch-absurde Züge und setzen sich mit Gewalt gegen Randgruppen auseinander. Triwikromo studierte Literaturwissenschaft in Semarang und arbeitete als Herausgeber einer indonesischen Tageszeitung. Seine Texte wurden ins Englische, Niederländische, Französische, Schwedische – und für diesen Abend – ins Deutsche übersetzt. Eintritt frei

15. mittwoch 15 - 18 h

Zwischen Kunstfreiheit und Persönlichkeitsrecht.
Seminar für Autorinnen und Autoren mit **Prof. Eva Inés Obergefell** und **Dr. Ingo Fessmann**

Das Spannungsfeld zwischen Kunstfreiheit und Persönlichkeitsrecht ist immer wieder Gegenstand gerichtlicher Auseinandersetzungen und neuer Rechtsprechung. Was folgt daraus fürs Schreiben? Was »darf gesagt werden«, was nicht? Wie in den Vorjahren informieren Prof. Eva Inés Obergefell (Vizepräsidentin der Humboldt-Universität und Inhaberin

des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Gewerblichen Rechtsschutz und Urheberrecht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung, Humboldt-Universität) und Dr. Ingo Fessmann (Rechtsanwalt) über diese Entwicklungen und über neue, die Autorenrechte betreffende gerichtliche Entscheidungen. Eintritt frei, Anmeldungen erbeten unter Tel. 030 - 816 99 60 oder mail@lcb.de.

16. donnerstag 20 h

Schildkrötensoldat
Lesung: **Melinda Nadj Abonji**
Moderation: **Thomas Geiger**

Sieben Jahre nach ihrem großen Schweizerischen Immigrationsroman »Tauben fliegen auf« legt Melinda Nadj Abonji ihren neuen Roman »Schildkrötensoldat« (Suhrkamp) vor. Poetisch und mit viel Sympathie erzählt sie die Geschichte des Zoltan Kertesz, dem das Glück nicht in die Wiege gelegt wurde. Der Vater ein »Halbzigeuner«, die Mutter eine Tagelöhnerin, ist Zoltan der Außenseiter in seinem serbischen Heimatdorf. Als Kind vom Motorrad gefallen, von seinem Chef, dem Bäcker, blutig geschlagen, entzieht er sich allen und sitzt

am liebsten in der Scheune und löst Kreuzworträtsel. Beim Ausbruch des ersten jugoslawischen Bürgerkriegs schicken ihn, den Taugenichts und Idioten, seine Eltern zur Volksarmee, damit er zum Mann und Helden wird. Aber natürlich passt Zoltan auch nicht in das System einer Armee. Er verweigert sich endgültig einer Ordnung, die alle Macht dem Stärkeren zugesteht. Melinda Nadj Abonji bedient sich – wie stets – einer äußerst musikalischen und bildreichen Sprache. Mit freundlicher Unterstützung der Stiftung Pro Helvetia. Eintritt 8 € / 5 €



prohelvetia

21. dienstag 20 h

Wenn ich groß bin, werde ich Lyriker*in.
Anja Kampmann, Norbert Hummelt und **Björn Kuhligk**
Lesungen und Gespräche
Moderation: **Thorsten Dönges**



Seit 2008 gibt es den Bundeswettbewerb lyrix, und Anja Kampmann und Norbert Hummelt gehören zu denjenigen, die im Rahmen dieses Bundeswettbewerbs für junge Lyrik bereits mehrere Workshops mit jungen Leuten geleitet haben. Gemeinsam mit ihrem Dichter-Kollegen Björn Kuhligk denken sie am heutigen Abend darüber nach, was in unserer Zeit gerade für Jugendliche das Faszinierende an Gedichten ist. Wie reden wir miteinander über unsere Texte, wie ist in einer Gruppe überhaupt Textarbeit möglich? Die drei Gäste

auf dem Podium stellen eigene Texte vor und geben Einblick in ihre individuelle Schreibarbeit. Mit dabei sind Preisträger*innen des Bundeswettbewerbs, die tagsüber mit Anja Kampmann und Norbert Hummelt im LCB an ihren Texten gearbeitet haben. Bei Wein und einem Imbiss gibt es nach der Lesung ausreichend Gelegenheit zum Austausch. Lyrikbegeisterte und junge Schreibende sind herzlich eingeladen! In Kooperation mit dem Bundeswettbewerb lyrix e.V. Eintritt frei



Matthew Sweeney ist einer der bedeutendsten zeitgenössischen Lyriker aus Irland. In seinen Gedichten transformiert er das Alltägliche ins Skurrile und das Unwahrscheinliche ins Selbstverständliche. Auf diese Art und Weise verwischt er die Grenze zwischen der realen und der fantastischen Welt der Poesie. Auch sprachlich oszilliert seine Lyrik zwischen zwei Polen: seinem klaren und präzisen erzählerischen Ton und seinen doppelbödigen, verdichteten Bildern. Nach der ersten Auswahl von Sweeneys Gedichten mit dem Titel »Rosa Milch« (Berlin Verlag, 2008), hat er mit dem Georg-Büchner-Preis ausgezeichnete



22. mittwoch 20 h

Hund und Mond
Matthew Sweeney
im Gespräch mit **Jan Wagner**

Jan Wagner erschien im August 2017 des irischen Berlin als zweisprachige Übertragung: »Hund und Mond« erschien im Gedichtband des Hanser Verlages. In seiner Übersetzung Sweeneys schwarzen, grotesken Humor sowie die liebevolle Melancholie seiner Texte erneut zum Vorschein kommen. Im Anschluss an ihre poetische Begegnung teilt der Autor und der Übersetzer an diesem Abend persönlich auf der Bühne des Literarischen Colloquiums. Eintritt 8 € / 5 €

23. donnerstag 20 h

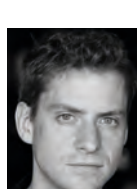
Im Rahmen des Projektes »PARATAXE – die internationalen Literaturszenen Berlins« widmen wir uns in einem ganztägigen Symposium am 23. November 2017 ab 10.30h den mittel- und osteuropäischen Literaturszenen Berlins (Programm siehe Rückseite). Am Abend treten Iunona Guruli, Orsolya Kalasz und Julia Kissina in einer öffentlichen Lesung auf. Iunona Guruli, seit vier Jahren in Berlin, wurde für ihren Erzählungsband »Die Diagnose« mit dem wichtigsten georgischen Debütpreis ausgezeichnet. In deutscher Übersetzung erscheint das Buch im Herbst 2018. Orsolya Kalasz schreibt Lyrik in ungarischer und in

PARATAXE II. OSTPOL BERLIN
Die Sprache gibt den Löffel ab
Iunona Guruli, Orsolya Kalasz, Julia Kissina
in Lesung und Gespräch
Moderation: **Katerina Poladjan**
Sprecherin: **Nina West**



deutscher Sprache. Dem Band »Dane« (Brueterich Press) wurde ihr 2017 der Peter-Huchel-Preis verliehen. Julia Kissina zog 1990 von Moskau nach Berlin. In ihren literarischen Werken und auch in ihren Interventionen als Konzeptkünstlerin schließt sie an Strömungen der russischen Moderne an. Ihre gerade erschienene Anthologie »Revolution noir. Autoren der russischen ›Neuen Welle‹« (Suhrkamp) ist eine Vermessung des antirealistischen Unterstroms der zeitgenössischen russischen Literatur. Die Schriftstellerin Katerina Poladjan (»Vielleicht Marsielle«, Rowohlt Berlin, 2016) moderiert den Abend. Eintritt 8 € / 5 €

Ros das schreckliche Grauen und der böse Mensch
Roman **Ehrlich** und **Lorenz Just** in Lesung und Gespräch
Moderation: **Wiebke Porombka**



»Der Normalzustand unserer Gesellschaft in dieser Zeit ist der Horror«, behauptet Christoph, eine der Figuren aus Romans Ehrlichs »Die fürchterlichen Tage des schrecklichen Grauens« (S. Fischer). Um dies zu verdeutlichen, möchte Christoph einen unkonventionellen Horrorfilm drehen – der Stoff für sein Projekt sind die Angstgeschichten, die die am Projekt Beteiligten auf der Bühne des versteinerten »Café Porsche« erzählen. Indem die Dreharbeiten eine unerwartete Wendung ins Gefährliche und Unbekannte nehmen, dehnt sich der Blick auf die heutige Gesellschaft, den dieser Roman ermöglicht, immer weiter aus. Auch Lorenz Just setzt sich in

seinem literarischen Debüt mit dem Phänomen der Kehrseite der Menschheit auseinander, mit dem, was als »böse« bezeichnet werden könnte. Im Erzählband »Der böse Mensch« (DuMont) schreibt Just über die grausamen Erben seiner Figuren, über die verschiedenen Arten und Weisen, wie diese Figuren mit ihrer Vergangenheit umgehen und über die Abgründe, die sie sich unerwartet vor ihnen offenbaren. Beide Autoren suchen nicht nach eindeutigen Antworten auf die Frage, was genau die Angst und das Böse sind, sondern beleuchten mit erzählerischer Versiertheit und subtiler Ironie die dunklen Bereiche des Menschlichen in seinen verschiedenen Erscheinungsformen. Über ihre Texte sprechen sie an diesem Abend mit der Literaturwissenschaftlerin und Kritikerin Wiebke Porombka. Eintritt 8 € / 5 €

29. mittwoch 20 h

Weiße Räume, liches Maß.
Unsaybar und ungesagt in der Übersetzung



Deutscher Übersetzerfonds
Peter Szondi Institut

Mittwoch, 1. November 2017, 19.30h
Antrittsvorlesung von Esther Kinsky, August-Wilhelm-von-Schlegel-Gastprofessorin für Poetik der Übersetzung an der FU Berlin
außer Haus! Collegium Hungaricum Berlin, Dorotheenstr. 12, Berlin

Anmeldung erbeten per Mail an mail@uebersetzerfonds.de bis zum 27. Oktober 2017. Eine Veranstaltung des Deutschen Übersetzerfonds in Zusammenarbeit mit dem Peter-Szondi-Institut der FU Berlin.

PARATAXE II. OSTPOL BERLIN Symposium, 23. November 2017, 10.30h

Die Protagonisten der mittel- und osteuropäischen Literaturszenen Berlins gehören spätestens seit Beginn des 20. Jahrhunderts zum festen Bestandteil der literarischen Konstellationen dieser Stadt. Für Schriftstellerinnen und Schriftsteller wie Nabokov, Zwetajewa, Gombrowicz oder Kertész war Berlin zum Teil Durchgangsstation, zum Teil Sehensort, das Motiv der Freiheit spielte dabei stets eine entscheidende Rolle. Die Paneldiskussionen des ganztägigen PARATAXE-Symposiums betreiben Feldforschungen in Geschichte und vor allem in der Gegenwart, am Abend präsentieren wir drei herausragende Autorinnenstimmen von heute. PARATAXE ist ein Projekt der Berliner Literarischen Aktion e. V. in Zusammenarbeit mit dem LCB und Literaturport und wird gefördert durch die Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa.

- 10.30h Auftakt**
Martin Jankowski und Jürgen Jakob Becker
- 11h – 13h Fluchtpunkt Charlottengrad? Literaturenklaven gestern und heute.**
Keynote: Ekaterina Vassilieva. Panelteilnehmer*innen: Ekaterina Sadur, Alexander Filyuta, Boris Schapiro, Grigorii Arosev. Moderation: Natalia Gagarina. Featured Poet: Dora Kapralova (CZ)
- 14.30h – 16h Noch ist Kreuzberg nicht verloren. Literarische Grenzüberschreitungen.**
Keynote: Dorota Stroińska. Panelteilnehmer*innen: Ewa Maria Slaska, Dorota Danielewicz, Brygida Helbig, Emilia Smechowski. Moderation: Arkadiusz Luba. Featured Poet: Ilia Ryvkin (LIT/RU)
- 16.30h – 18h Berlin liegt im Osten? Neue Literatur aus Berlin.**
Keynote: Irina Bondas und Dorota Kott. Panelteilnehmer*innen: Dora Kapralova (CZ), Radka Franczak (PL), Kinga Tóth (HU), Marijana Verhoef (RS). Moderation: Boris Schumatsky. Featured Poet: Milena Nikolowa (BUL)
- 20h Die Sprache gibt den Löffel ab.**
Iunona Guruli, Orsolya Kalasz und Julia Kissina in Lesung und Gespräch. Moderation: Katerina Poladjan. Sprecherin: Nina West



Sprache im technischen Zeitalter
Heft 223



Im Mittelpunkt der aktuellen Ausgabe der Zeitschrift Spr.i.t.Z. steht die Tagung PARATAXE - Puerto Berlin. Vertreterinnen und Vertreter aus Literatur und Wissenschaft diskutierten im LCB über die vielfältigen Beziehungen lateinamerikanischer Literatur zu Berlin. Mit den Beiträgen von Melinda Nadj Abonji, Christoph Geiser und Jürgen Theobaldy gibt es in dieser Nummer ebenfalls literarische Bezüge zur Schweiz. Des Weiteren finden sich im Heft Essays von Thomas Hettchen und Valentina Di Rosa sowie Florian Höllers Laudatio auf Aris Fioretos, die er anlässlich der Verleihung des Jeanette-Schocken-Preises hielt. Die Ausgabe schließt mit der Reihe »Auf Tritt Die Poesie«, in der Michaela Braun die Lyrikerin Sibylla Vričić Hausmann vorstellt.

Allons Enfants!

Im Rahmen unseres Projekts »Allons Enfants!«, das das LCB mit freundlicher Unterstützung des Auswärtigen Amtes initiiert hat, reisen in diesem und im nächsten Jahr acht französisch-deutsche Schriftsteller*innen-Tandems in verschiedene Städte Europas. Die teilnehmenden Autorinnen und Autoren sind eingeladen, Übereinstimmungen und Unterschiede der eigenen und fremden Perspektive auf europäische Zustände wahrzunehmen und zu dokumentieren. Die Korrespondenz zwischen den Autor*innen wird ab Mitte November auf der Website www.allons-enfants.eu abrufbar sein. Im Oktober und November finden drei öffentliche Veranstaltungen statt.



Cécile Wajsbrot, Anne Weber
20. Oktober 2017, 19.30h
Bibliothek Goethe Institut, Kiew



Yvan Alagbé, Ulli Lust
30. Oktober 2017, 19h
House of Illustration, London



Alice Zeniter, Matthias Nawrat
13. November 2017, 18h
Andrássy Universität, Budapest

„Die Sonne schien, als ob sie wer bezahle“
Sprachübergreifende Fortbildung zum Konjunktiv im Deutschen
Für Literaturübersetzer und andere Interessierte
Leitung: Gabriele Leupold und Eveline Passet

Dienstag, 7. November 2017
10 - 18 h im LCB

Der deutsche Konjunktiv ist so formenreich, dass nicht nur im Alltagsgebrauch Verwirrung herrscht, auch die Grammatiker tun sich mitunter schwer, etwa bei der Funktionsbestimmung des würde-Gefüges. Äußerst reich sind auch die stilistischen Nuancierungsmöglichkeiten, weshalb sich frei nach Karl Valentin sagen ließe: Den Konjunktiv raffiniert und richtig gebrauchen tät ich schon wollen, aber können getraut ich mich nicht. Zwei Gäste sollen hier aufklären: Svetlana Petrova spricht über die historische Entwicklung des Konjunktivs im Deutschen und zeigt, wie sich Konjunktiv und

Indikativ im Verlauf der Sprachgeschichte zueinander verhalten. Hans-Werner Eroms erläutert an Beispielen aus der deutschen Gegenwartsliteratur, wie mit dem Konjunktiv vielschichtige Abschattierungen in der Autor- und Figurenperspektive erzielt werden, und geht auch auf den Gebrauch der Verbmodi in anderen Sprachregistern ein. Den Tag runden wieder zwei Werkstätten ab. Der Eintritt ist frei, 12 Euro Unkostenbeteiligung für einen Mittagssnack und Getränke sind vorgesehen. Anmeldung erbeten per Mail an becker@lcb.de.

Urbans Orbit – Einblicke in den Nachlass eines Übersetzers
Ausstellung bis 9. Februar 2018

Längst weiß man, in welchem Ausmaß Übersetzerinnen und Übersetzer Sprache und Kultur eines Landes prägen. Ihre Nachlässe wurden lange wenig beachtet. Manuskripte, Korrespondenzen und Dokumente aus dem im Deutschen Literaturarchiv Marbach lagernden Nachlass des Übersetzers Peter Urban (1941-2013) geben Einblicke in das übersetzerische

Wirken im 20. Jahrhundert. Sie zeigen Peter Urban als manischen Sammler, Erforscher und Übersetzer. »Urbans Orbit« wurde von Marie Luise Knott und Andreas Tretner kuratiert. Die Ausstellung ist vor und nach den Abendveranstaltungen bzw. mit Voranmeldung (unter 030-8169960) zu sehen. Ein Projekt des Deutschen Übersetzerfonds in Zusammenarbeit mit dem LCB. Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.



Deutscher Übersetzerfonds

ausschreibung

Stilerkundungen. Die allmähliche Verfertigung des Stils beim Schreiben.
Sprachübergreifendes Seminar des Deutschen Übersetzerfonds, 20. bis 24. Februar 2018 im LCB



In »Stilerkundungen« wollen wir den vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten des Deutschen nachspüren: Wie lässt sich die Sprache modellieren? Was für eine Palette an Stilmitteln bietet sie uns? Wie können wir Charakteristika anderer Sprachen in die unsere überführen bzw. Äquivalente dafür entwickeln? Dabei richten wir uns an Literaturübersetzerinnen und -übersetzer, aber auch explizit an übersetzende

Autorinnen und Autoren, um zu erkunden, wie unterschiedlich beide mit einem Originaltext arbeiten und wie diese Ansätze sich für das Übersetzen und Schreiben fruchtbar machen lassen. Ein Seminar des Deutschen Übersetzerfonds unter der Leitung von Angelika Klammer und Susanne Lange. Bewerbungsschluss: 19. November 2017. Detaillierte Ausschreibung unter www.uebersetzerfonds.de.

zu gast im haus

Orsolya Bencsik Szeged



Orsolya Bencsik, 1985 in Serbien geboren, ist Schriftstellerin und Übersetzerin. Sie war eine der Herausgeberinnen der Zeitschrift »Symposium«. 2016 erhielt sie den Preis der Péter Horváth Stiftung. Mit freundlicher Unterstützung des Auswärtigen Amtes.

Rob Doyle Dublin



Der Schriftsteller und Kritiker Rob Doyle wurde in Dublin geboren und studierte Philosophie und Psychoanalyse am Trinity College. Sein Debütroman »Here Are the Young Men« wurde in Irland mehrfach als das Buch des Jahres 2014 bezeichnet. In Kooperation mit Literature Ireland.

Iman Humaydan Beirut/Paris



Iman Humaydan, 1956 in Ain Aanoub, Libanon geboren, arbeitet seit 1989 als freie Journalistin und ist Präsidentin des libanesischen PEN-Zentrums. Ihr neuestes Buch »Fünfzig Gramm Paradies« erschien 2017 bei Lenos, übersetzt von Regina Karachouli. Mit freundlicher Unterstützung des Auswärtigen Amtes.

Isabelle Lehn Leipzig



Isabelle Lehn wurde 1979 in Bonn geboren und lebt heute in Leipzig. Mit ihrem Debütroman »Binde zwei Vögel zusammen« (Eichborn) las sie 2016 beim Wettbewerb um den Ingeborg-Bachmann-Preis und wurde 2017 mit dem Förderpreis des Schubart-Literaturpreises ausgezeichnet. Sie erhielt das LCB-Aufenthaltsstipendium des Berliner Senats.

Sascha Macht Leipzig



Sascha Macht, geb. 1986, studierte am Deutschen Literaturinstitut in Leipzig. 2015 nahm er an der LCB-Autorenwerkstatt Prosa teil. Sein Roman »Der Krieg im Garten des Königs der Toten« wurde mit dem Silberschweinpreis der lit.COLOGNE ausgezeichnet. Sascha Macht erhält das Aufenthaltsstipendium des Berliner Senats.

Tom Nisse Brüssel



Tom Nisse, geboren 1973 in Luxemburg, studierte Kunstgeschichte und Germanistische Philologie in Brüssel. Der Journalist und Übersetzer aus dem Französischen hat Kurzprosa sowie zahlreiche Lyrikbände in Luxemburg, Belgien und Frankreich veröffentlicht. Tom Nisse erhält ein Stipendium des Fonds Culturel National, Luxemburg.

Márió Z. Nemes Budapest



Márió Z. Nemes wurde 1982 in Ungarn geboren und studierte Philosophie in Budapest. Nemes' Poetik ist von verschiedenen Genres wie Western, Horror, Film noir, Pulp und Science Fiction geprägt. Er ist Mitbegründer der Lyrikgruppe »Telep Csoport« und des Fanzines »Technologie und das Unheimliche«. 2015 wurde er mit dem János-Sziveri-Preis ausgezeichnet. Mit freundlicher Unterstützung des Auswärtigen Amtes.

Oleksandr Panteliat Charkiw



Oleksandr Panteliat, 1989 in Charkiw geboren, ist Lyriker, Übersetzer und Organisator literarischer Veranstaltungen in der Ukraine. Er studierte Translatologie in Charkiw und Graz. 2007 gründete er die Künstlergruppe »Briefe an Betonwänden«. Er erhielt das Schritte-Stipendium der S. Fischer Stiftung.

Undinė Radzevičiūtė Vilnius



Undinė Radzevičiūtė, geboren 1967 in Vilnius, studierte Kunstgeschichte an der Kunstakademie Vilnius. Für ihr Buch »Fische und Drachen« (Residenz Verlag, 2017) erhielt sie 2015 den Literaturpreis der Europäischen Union. Mit freundlicher Unterstützung des Auswärtigen Amtes.

Ekaterine Togonidze Tbilissi



Ekaterine Togonidze, 1981 in Tbilissi geboren, ist Journalistin, Moderatorin und Schriftstellerin. Ihr Debüt, die Kurzgeschichtensammlung »Das Schöne«, wurde mit dem Preis des Georgischen Kulturministeriums ausgezeichnet. Mit freundlicher Unterstützung des Goethe Instituts.

Triyanto Triwikromo Semarang



Der indonesische Autor Triyanto Triwikromo wurde 1964 auf Java geboren. In Semarang arbeitete er als Dozent für kreatives Schreiben und als Herausgeber einer Tageszeitung. Für sein Werk ist er mit zahlreichen Literaturpreisen ausgezeichnet worden. Mit freundlicher Unterstützung des Indonesischen Nationalen Buchkomitees.

Laura Wohnlich Basel



Laura Wohnlich, 1992 in Basel geboren, verfasste u. a. Texte für das »Entwürfe«-Magazin. »Sweet Rotation«, ihr erster Roman, ist im Frühling diesen Jahres bei Piper erschienen. Mit freundlicher Unterstützung der Stiftung Pro Helvetia.



LITERARISCHES COLLOQUIUM BERLIN LCB

Herausgeber:
Literarisches Colloquium Berlin e.V. (LCB)
Am Sanderwerder 5, 14109 Berlin
030 816 99 60, mail@lcb.de
www.lcb.de

direkt am Bahnhof Wannsee (Regionalverkehr, S1, S7)

Fotonachweise: Vicki Baum © ullstein bild. Peter Bichsel © Jürgen Bauer. Martina Clavadetscher © Ingo Höhn. Roman Ehrlich © Heike Steinweg. Urs Faes © Lucie Silke Keil. Lukas Holliger © Werner Geiger. Iman Humaydan © Tom Langdon. Norbert Hummel © Kerstin Niekke. Lorenz Just © Julius Matuschik. Anja Kempmann © Julia Henrich. Esther Kinsky © Matthes & Seitz Berlin. Julia Kissina © Philipp Griess. Isabelle Lehn © Sascha Kokot. Björn Kuhligh © Achim Wagner. Ulli Lust © Barbara Diel. Sascha Macht © Alina Aimmelbauer. Matthias Nawrat © Lorena Simmel. Undinė Radzevičiūtė © Europos Sąjungos literatūros. Matthew Sweeney © Astley Neil. Jan Wagner © Tobias Bohm. Anne Weber © Tobias Bohm. Alice Zeniter © Clément Camar-Mercier. Alle anderen: privat. Gestaltung: LCB. Wir möchten darauf hinweisen, dass bei Veranstaltungen Fotos aufgenommen werden, die das LCB ggf. im Internet verwendet.



lcb november	
2. Do 20 h	Reden wir über Geschlechter Susanne Mayer, Karin Wieland René Aguigah, Jens Bisky
3. Fr 20 h	Berliner Preis für Literaturkritik 2017 Tobias Lehmkühl
6. Mo 20 h	Schweizer Buchpreis 2017 Martina Clavadetscher, Urs Faes, Lukas Holliger Philipp Theisohn
7. Di 20 h	Das Werk Peter Bichsel Sieglinde Geisel
8. Mi 20 h	Auf Wiedervorlage Vicki Baum Sandra Richter, Julia Franck
14. Di 20 h	Hausgäste Tom Nisse, Triyanto Triwikromo
15. Mi 15 h	Seminar: Zwischen Kunstfreiheit und Persönlichkeitsrecht
16. Do 20 h	Schildkrötensoldat Melinda Nadj Abonji Thomas Geiger
21. Di 20 h	Wenn ich groß bin, werde ich Lyriker*in Thorsten Kammann, Norbert Hummel, Björn Kuhligh Anja Kempmann, Norbert Hummel, Thorsten Dönges
22. Mi 20 h	Hund und Mond Matthew Sweeney, Jan Wagner
23. Do 20 h	Die Sprache gibt den Löffel ab Iunona Guruli, Orsolya Kalasz, Julia Kissina Katerina Poladjan
29. Mi 20 h	Das schreckliche Grauen und der böse Mensch Roman Ehrlich, Lorenz Just Wiebke Porombka